

**Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester an der ISCTE – Instituto
Universitário de Lisboa
WiSe 19/20 – Human Resource Management & Consulting**

Vorbereitung

Die Vorbereitung als sogenannter „Freemover-Student“ ist im Großen und Ganzen nicht mit mehr Aufwand verbunden wie, wenn man sich für eine Partnerhochschule entscheidet. Ich habe mich zu aller erst gründlich über die vorhandenen Universitäten informiert, die vor allem auch Freemover Studenten annehmen und die Studiengänge anbieten, die zu meinem Lehrplan passen. Ich habe zusätzlich noch ein paar E-Mails an die International Offices geschrieben, die mir meistens schnell mit ausreichender Information geantwortet haben. Grundsätzlich gilt aber, dass man manchmal etwas länger auf eine Antwort warten muss, vor allem in der Bewerbungsphase. Für die ISCTE habe ich ein Bewerbungsformular ausfüllen sowie auch ein Motivationsschreiben verfassen müssen. Das Motivationsschreiben sollte verdeutlichen, warum sie gerade mich annehmen sollten und wieso gerade ich an ihre Uni sowie nach Lissabon möchte. Nachdem ich bereits nach ein paar Wochen die Bestätigung zur Annahme erhalten habe, habe ich meine Anmeldung der Auslandsleistungen bei Herrn Prof. Dr. Kronenberg und die wichtigen Unterschriften eingereicht. Um als Freemover Student trotz allem ein wenig Förderung zu erhalten, habe ich mich ebenfalls für das BO-Stipendium beworben, wofür ich außerdem das spezielle Learning Agreement brauchte. Darin enthalten waren Unterschriften der Hochschule Bochum sowie die Unterschrift der Universität hier in Lissabon. Das International Office an der ISCTE hatte viele Learning Agreements und Formulare zu unterschreiben, demzufolge hat es etwas länger gedauert, bis ich alle Unterschriften zusammen hatte. Um ebenfalls auf die Vorbereitung durch die ISCTE zu kommen lässt sich sagen, dass man, bevor man in Lissabon angekommen ist, ein paar E-Mails bekommen hat bezüglich eines Buddy-Programms sowie mit einem Leitfaden namens „Arrival Book“, welches alle Informationen und wichtigen Punkte für die ersten Wochen enthält. Man wird demnach sehr gut vorbereitet und informiert. Ein Punkt, der mir nicht gut gefallen hat, ist die Organisation bezüglich der internationalen (Erasmus-) Masterstudenten. An dieser Universität starten die Vorlesungen für die Masterstudenten bereits eine Woche vor den Bachelorkursen. Demzufolge fiel meine Einführungswoche als internationale Gaststudentin in die erste Vorlesungswoche. Darüber wurde ich nicht informiert und dadurch verpasste ich nicht nur die Einführungswoche für die „Internationals“, sondern auch die speziell für alle Masterstudenten organisierte Einführungswoche, die eine Woche zuvor startete.

Anreise

Meine Anreise nach Lissabon startete ich vom Flughafen in Köln/Bonn mit Eurowings. Hat man die Informationen über den Start des Semesters etc., bietet es sich an, bereits früh Flüge zu buchen und vielleicht auch bereits eine Woche vor Beginn anzureisen. Dadurch kann man sich in Ruhe mit der Registrierung an der Universität beschäftigen und die Stadt kennenlernen. Vom Flughafen in Lissabon kann man sehr einfach mit der Metro in die Innenstadt sowie in alle anderen Viertel kommen. Es gibt außerdem auch öffentliche Busse, die den Weg zwischen dem Flughafen und der verschiedenen Hotspots der Stadt abfahren.

Unterkunft

Geht es darum, sich eine Wohnung beziehungsweise ein Zimmer in Lissabon zu suchen, gibt es Unterschiede je nach Art der Unterkunft, wann man mit der Suche starten sollte. Interessiert man sich für ein Studentenwohnheim, sollte man sich bereits ein halbes Jahr vorher informieren und im besten Fall ein Zimmer reservieren. Sie sind ziemlich gefragt aufgrund des Ambientes und der studentengerechten Atmosphäre. Meistens sind sie ebenfalls super eingerichtet und bieten guten Komfort. Im Gegenzug dazu gibt es zum Beispiel „uniplaces“ (<https://www.uniplaces.com>) und andere Internetseiten sowie soziale Netzwerke wie Facebook mit vielen Angeboten an Zimmern in Wohngemeinschaften, die die Wohnungssuche vereinfachen sollen. Die Preise variieren natürlich je nach Vermieter und Lage. Die zuvor genannte Plattform „uniplaces“ bietet speziellen Service für Studenten, in dem Mitarbeiter die Wohnungen für sie besichtigen, Fotos und Videos machen sowie eindeutige und alle wichtigen Angaben machen, die für das Studentenleben zu beachten sind. Bei Facebook gibt es außerdem auch viele Gruppen, in denen stetig Wohnungs- und Zimmerangebote geteilt werden. Auf der Seite der ISCTE und auch im Arrival Book findet man ebenfalls Namen und Vorschläge von Studentenwohnheimen. Ich habe während meines Auslandssemesters im Studentenwohnheim „Nine Student Living“ (<https://www.ninestudentliving.com>) gewohnt und kann es grundsätzlich sehr empfehlen. Es liegt fußläufig nur 10 Minuten vom ISCTE Campus entfernt und hat ebenfalls eine gute Anbindung zur Innenstadt. Je nach Zimmerart variieren die Preise und die zusätzlichen Räume wie ein eigenes Wohnzimmer und Bad. Jede Wohngemeinschaft besteht aus 6 Studenten, die sich eine Küche teilen. Es gibt außerdem einen gemeinsamen Garten, eine Waschküche und einen Aufenthaltsraum, den man beliebig nutzen kann. Möchte man gerne mit Studenten zusammenwohnen, lässt sich jedoch sagen, dass es zwischen Studentenwohnheim und privater Wohngemeinschaft (bspw. durch uniplaces) kaum Unterschiede gibt. Lissabon ist voll mit Studenten, wodurch die Chance, auch bei einem Zimmer in einer privat vermieteten Wohnung, hoch ist mit anderen Erasmus Studenten zusammen zu wohnen.

Formalitäten

Da Portugal zu der Europäischen Union gehört, hat man als EU-Bürger das Glück nur den Personalausweis zu brauchen. Außerdem sollte man unbedingt seine Versichertenkarte mitnehmen. Wenn man eine zusätzliche Auslandsversicherung abgeschlossen hat, bietet es sich an, die zugehörige Bescheinigung mit bei sich zu führen. Weitere Dokumente, die ich vorher ausgedruckt und mitgenommen habe sind außerdem noch der „Letter of Acceptance“ der ISCTE, das Learning Agreement, welches man im International Office einreichen soll und die Bestätigung des Studentenwohnheims. Ein portugiesisches Bankkonto zu eröffnen ist nicht notwendig. Es bietet sich jedoch an, eine Kreditkarte der Bank in Deutschland zu beantragen, wenn man noch keine hat. Sie könnte in vielen Situationen nützlich sein, wie wenn man sich beispielsweise ein Auto mieten möchte. Die Bezahlung in Lissabon ist durchaus unterschiedlich. Manche Läden und Einrichtungen bieten internationale Kartenzahlung an, manche jedoch nur portugiesische Karten. Letzteres ist mir jedoch eher selten passiert. Das Bankunternehmen „Multibanco“ hat an vielen Ecken von Lissabon seine Bankautomaten aufgestellt, an denen man problemlos Geld mit seiner Kredit- oder normalen Bankkarte abholen kann. Bei Automaten ist jedoch manchmal Vorsicht geboten, da es auch dort zu Diebstahl kommen kann. Daher bekommt man vor allem von Einheimischen gesagt, dass man lieber in die Bankeinrichtungen gehen soll und nicht an Automaten, die sich draußen befinden.

Die Stadt Lissabon

Um die Stadt zu beschreiben, fehlt es mir manchmal an Worten. Sie ist vielfältig, wunderschön und strahlt ein tolles Lebensgefühl aus. Man hat den Hafen am Tejo-Fluss mit Blick auf die Brücke und den Cristo Rei (Jesus Statue), den man vor allem in der sogenannten goldenen Stunde oder bei Sonnenuntergang besuchen sollte. Außerdem hat Lissabon zahlreiche Viertel, die alle unterschiedlich sind und ihren eigenen Charakter haben. Neben Alfama, dem ältesten Viertel der Stadt, das den traditionellen Stil nie aufgegeben hat bis hin zum Bairro Alto, welches die beste Anlaufstelle für feierwütige Studenten ist. Durch das hochgelegene Viertel ziehen enge Gassen und Straßen übersät mit Bars und Clubs. Die bunten Dekorationen gehen von Balkon zu Balkon und verleihen der Nacht ihren gewissen Charme. Es gibt so vieles in Lissabon zu entdecken und das in jedem einzelnen Viertel. Man bekommt nie zu viel, selbst von den typischen touristischen Hotspots, die sich im Kern der Innenstadt befinden. Zudem hat man die Möglichkeit mit einem Bus über die Brücke in nur 30 Minuten zum Strand von Costa da Caparica zu gelangen. Dort erwartet einen ein herrlich langer Strandabschnitt mit drei bis vier Meter hohen Wellen und wunderschönen Himmelfarben in der Abenddämmerung. Fährt man mit dem Zug vom Cais do Sodré (am Hafen) aus, erreicht man nahegelegene Städte wie Carcavelos und Cascais. Sie sind im Gegensatz zu Lissabon kleinere Hafenstädte, die aber gewiss ebenfalls sehenswert sind. Von Cascais aus fährt

außerdem auch ein Bus zum bekannten Guincho Beach, der einer der größten Surferspots der Umgebung ist. Er ist umgeben von wunderschöner Natur und hohen Felsvorsprüngen. Fährt vom Bahnhof Rossio (im Stadtkern) 30 Minuten mit dem Zug, erreicht man die Stadt Sintra. Sie begeistert mit ihrer speziellen Natur und den eindrucksvollen Schlössern hoch oben auf dem Berg der Stadt. Diesen Tagestrip kann ich ebenfalls nur empfehlen. Um noch einmal auf Lissabon zurück zu kommen sollte die Organisation „Erasmus Life Lisboa“ (<http://erasmuslifelisboa.com>) hervorgehoben werden. Sie arbeitet frei und in Kooperation mit jeder Universität. Um sich dort als Student anzumelden, muss man einmalig 20€ bezahlen und kann alle Angebote nutzen, die sie anbieten. Ich war durchweg begeistert, da man kostenlose Sightseeing-Touren mit tollen Guides durch alle Viertel von Lissabon machen konnte und sie ebenfalls für einen verhältnismäßigen Preis Tages- bis Wochenendtrips beispielsweise an die Algarve oder sogar nach Spanien angeboten haben. Man hat mit der Mitgliedschaft außerdem jeden Tag freien Eintritt in einen anderen Club bekommen, was sich für Studenten mehr als auszahlt. Es gibt ebenfalls das berühmte „Erasmus Corner“, welches sich am Büro von ELL im Bairro Alto befindet. Dort tummeln sich die meisten Studenten bis zwei Uhr nachts zum Kennenlernen, Vortrinken und Quatschen. Dort ist eigentlich immer etwas los. Die Preise sind unglaublich gering. Man bezahlt zum Beispiel 1,30€ für einen halben Liter Bier. Die Organisation ELL unternehmen ebenso auch Pub Crawls sowie Karaoke-Abende und vieles mehr. Ich kann nur sagen, wie wohl ich mich hier als Studentin gefühlt hab und wie einzigartig und unersetzbar das Leben in Lissabon war. Das Gesamtpaket hat einfach gestimmt und ich habe vieles erleben können.

Öffentliche Verkehrsmittel

Die Stadt bietet ein breites Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln. Sie besitzt ebenfalls ein gut ausgebautes Metronetz, das nur mithilfe von insgesamt vier Linien die ganze Stadt durchfährt. Unter der Woche fahren sie in einem maximalen Takt von fünf Minuten. Am Wochenende und spät am Abend kann es jedoch auch zu höheren Wartezeiten kommen, die jedoch nicht mehr als 15 Minuten erreichen. Neben der Metro gibt es ebenfalls enorm viele Buslinien, die auch mehr und weiter gelegene Punkte anfahren. Die Zeitpläne der Busse sind mir hingegen immer ein Rätsel geblieben trotz App, Google Maps und den ausgedruckten Plänen an den Bushaltestellen. An manchen Stationen gibt es Anzeigetafeln, die die Minuten herunterzählen, wann der Bus ankommt. Diese sind meistens richtig, aber auch nicht an jeder Haltestelle vorhanden. Demnach muss man manchmal einfach Glück und das richtige Timing haben. Für Studenten bietet es sich an, ein monatliches Metro Ticket zu beantragen. Dabei hilft einem auch die ISCTE mit Erklärungen und Hinweisen. Dieses kostet im Monat nur 30€ und lässt dich durch ganz Lissabon und sogar kostenlos nach Sintra, Caparica oder Cascais fahren. Weitere Transportmittel, die ich unbedingt erwähnen möchte, sind „Uber“, „Bolt“ und „Lime“.

Die privaten Taxiunternehmen „Uber“ und „Bolt“ sind super günstig im Gegensatz zu den normalen Taxen in Lissabon. Da die Metro nur von 6:30 Uhr bis 01:00 Uhr nachts fährt, muss man manchmal auf ein Taxi zugreifen. Demnach bieten sich diese Alternativen durchaus an. „Lime“ ist das Unternehmen, welches die elektrischen Roller anbietet, die zurzeit an jeder Ecke stehen. Selbst die sind manchmal eine gute und sehr günstige Alternative, um von A nach B zu kommen. Ich habe oft den Roller genutzt, wenn ich abends keine 20 Minuten alleine nach Hause laufen wollte, wenn selbst die Metro oder der Bus einen Umweg darstellten. Die Nutzung der Roller kostet 15 Cent pro Minute. Als touristischen Höhepunkt sollte man noch die traditionelle Bahn in Lissabon erwähnen. Die umfährt beispielsweise mit der Linie 28 die schönsten und sehenswertesten Viertel der Stadt. Das Ticket kostet 3€. Wenn man eine Monatskarte hat, ist jedoch auch diese Bahn mit inbegriffen.

Partnerhochschule

Die ISCTE ist wie schon am Anfang genannt keine Partnerhochschule der Hochschule Bochum. Sie ist eine staatliche Universität mit vielfältigen Möglichkeiten und Studiengängen. Im Gegensatz zu anderen Universitäten in Lissabon ist sie für Bachelor- und Masterstudiengänge eine relativ günstige Uni. Der Campus ist zu aller erst ein wenig verwirrend, doch nach kurzer Zeit hat man den Dreh raus. Die Uni besitzt eine Mensa, die täglich für nur 2,70€ ein Menü inklusive Suppe, Brot, Hauptgericht, Getränk und Dessert anbietet oder ein etwas teureres Menü für ungefähr 4,50€ mit Burger, Pommes, Döner etc. Das günstige Menü ist meistens traditionell portugiesisch und ist völlig in Ordnung für den Preis. Was eher problematisch ist, ist die Schlange zur Mittagszeit. Diese zieht sich teilweise sogar um die halbe Mensa herum. Der Campus hat ebenfalls einen sogenannten „Study Room“, der ziemlich groß und auch meistens ziemlich voll ist. Dort kann man Gruppenarbeiten besprechen, seinen Laptop an jedem Tisch laden und auch lernen, wenn man mit der Geräuschkulisse klarkommt. Die Uni veranstaltet außerdem oft Campus Partys bis hin zu Festivals, die auf dem Unigelände stattfinden. Für einen günstigen Preis von ungefähr 5 bis 8€ kann man dafür Tickets erwerben.

Akademisches Leben

Die Organisation der Kurse läuft an der ISCTE grundsätzlich über das System „Fénix“ und „Blackboard“. Dort schreibt man sich für die Kurse ein, bekommt seinen individuellen Stundenplan, kann seine Studiengebühren einsehen sowie die kursbedingten Unterlagen und Dokumente und ebenfalls die Noten am Ende der Klausuren. Ich habe sogar all meine Kurse am Anfang des Semesters wechseln können, wobei man sich am besten an das International Office wendet. An der ISCTE herrscht die Anwesenheitspflicht zu 80% bei den Vorlesungen. Erhält man seinen Studierendenausweis, muss man sich zu Anfang jeder Vorlesung an einem

Lesegerät des Raums einchecken. Somit wird die Anwesenheit überwacht und gemanagt. Alle Kurse, die ich belegt habe, sind auf Englisch unterrichtet worden. Das hängt demnach aber natürlich von den Studienfächern ab, die ihr wählt. Als Erasmus Student kann man auch verschiedene Kurse aus unterschiedlichen Studiengängen wählen. Die Hauptsache ist, dass diese auf Englisch angeboten werden. Was den Workload während des Semesters betrifft, muss ich sagen, dass dieser weit höher ist als in Deutschland. Wir haben in jedem Fach die Möglichkeit gehabt zwischen der „Continuous Evaluation“ und dem „Final Exam“ zu wählen. Das Erste bedeutet, dass man neben der Klausur am Ende der Vorlesungen auch zwischendurch eine Gruppenarbeit und meistens eine Präsentation sowie einen Report einreichen muss. Der Vorteil ist, dass die Endklausur dann nur beispielsweise zu 50% oder 60% zählt je nach Dozent. Damit hat man eine höhere Chance seine Endnote aufzubessern. Man muss ebenfalls nicht so viel für die Klausuren lernen und hat nur zum Beispiel vier Fragen anstatt acht. Das „Final Exam“ ist dann wie auch in Deutschland üblich nur die Klausur am Ende, die dann zu 100% zählt. Auch wenn die „Continuous Evaluation“ mehr Arbeit ist während des Semesters, lohnt es sich durchaus. Oft wird spekuliert, ob das Lernniveau in Portugal geringer ist, als in Deutschland. Dem kann ich grundsätzlich zustimmen, allerdings glaube ich auch, dass es darauf ankommt welchen Studiengang man wählt. Die Benotung habe ich im Großen und Ganzen als gerecht und fair bewertet. Besteht man eine Klausur nicht, gibt es außerdem die Möglichkeit im Januar (also im letzten Monat) noch die sogenannten „Resits“ zu schreiben, die Nachschreibeklausuren. Man sollte also den Januar fest mit einplanen. Ich habe insgesamt fünf Kurse belegt, die sich durch das sogenannte „Midterm-System“ in zwei Hälften aufgeteilt haben. Man hat also eine erste Periode bis ungefähr Mitte Oktober, dann zwei Wochen Ferien, in denen man dann die ersten beiden Klausuren schreibt. Die zweite Hälfte geht dann ungefähr bis Ende November mit den anschließenden Weihnachtsferien und den letzten Klausuren. Ich habe dieses System als äußerst hilfreich empfunden, da man sich das Lernen dadurch sehr gut einteilen konnte und man nicht mit Arbeit und Klausuren überladen ist.

Die Rückkehr

Sind alle Klausuren bestanden und der Rückflug nach Deutschland gebucht, sollte man sich um die letzten Feinheiten und Dokumente kümmern, die man noch einreichen muss. Dazu gehört die Bestätigung, dass man das Semester erfolgreich beendet hat und über den vorgesehenen Zeitraum ebenfalls geblieben ist. Für nähere Informationen sollte man sich an das International Office der deutschen Universität richten. Auch der Erfahrungsbericht sollte so zeitig wie möglich eingereicht werden. Als letztes Dokument benötigt man noch das „Transcript of Records“, in dem alle Noten eingetragen werden. Es bietet sich demnach an,

das Dokument beim International Office der ISCTE anzufragen, sobald alle Klausuren bestanden sind. Es könnte jedoch etwas länger dauern, da das Büro meistens viel zu tun hat.

Besondere Empfehlungen

Lissabon hat generell viel zu bieten, aber da man grundsätzlich viel Zeit und viele tolle nahe Orte hat, lohnt es sich ein bisschen rumzureisen. Wir haben uns beispielsweise als Gruppe zusammengetan und sind für ein Wochenende an die Algarve gereist. Mietet man sich ein Auto fährt man nur ungefähr dreieinhalb Stunden bis in den Süden. Dort ist das Urlaubsgefühl inklusive! Die Strände sind einzigartig und haben unglaublich schöne Felsvorsprünge und -formationen. Wir haben uns für einen günstigen Preis ein Haus auf der Internetseite „AirBnb“ gemietet und hatten ein wunderschönes Wochenende. Auch die Azoren sind ein beliebtes und einzigartiges Reiseziel. Die Inseln bieten grüne Landschaften und Seen sowie die berühmten „Hot Springs“, in denen man selbst an den kältesten Tagen baden kann. Wer wandern durch die Natur liebt, sollte sich das auf keinen Fall entgehen lassen. Von Lissabon aus sind die Flüge dorthin spottbillig im Gegensatz zu den Preisen von Deutschland aus. Beispielsweise zahlt man für 5 Tage nur 70€ hin und zurück. Auch der Norden von Portugal hat einige coole Städte zu bieten, die sich durchaus lohnen. Porto ist ein spezielles Ziel, das auch für seine zahlreichen Studenten bekannt ist. Die Stadt ist kleiner als Lissabon, aber hat ebenfalls tolle Sehenswürdigkeiten und wunderschöne Häuser mit den traditionellen Fliesen, die es auch in Lissabon an jeder Ecke zu sehen gibt. Nach Porto kann man ganz einfach mit dem Bus für ungefähr 30€ hin und zurück reisen.

Fazit

Am Anfang ist es mir ziemlich schwer gefallen diesen Erfahrungsbericht anzufangen, da ich so viele tolle Momente in Lissabon hatte, so viel gesehen habe und mit keinen Worten der Welt beschreiben kann, wie schön es war und ist. Ich kann diesen Ort nur jedem Studenten wärmstens ans Herz legen, da es unendlich viele Möglichkeiten gibt. Man trifft super viele Menschen aus den verschiedensten Ländern, sieht vielfältige Natur von Wäldern bis hin zu eindrucksvollen Stränden und hat durchweg eine großartige Zeit. Als Rat kann ich denjenigen, die sich für ein Auslandssemester in Lissabon entscheiden nur mitgeben, dass man so viel entdecken und sehen sollte wie möglich. Kostet eure Zeit aus und macht Dinge, zu denen ihr in Deutschland nicht die Möglichkeit hättet. Seid offen und schließt neue Freundschaften. Genießt jeden Tag in einer der schönsten Städte Europas. Ich wünsche euch viel Spaß und eine unvergessliche Zeit!

Fotos

Ausblick vom Castelo de S. Jorge

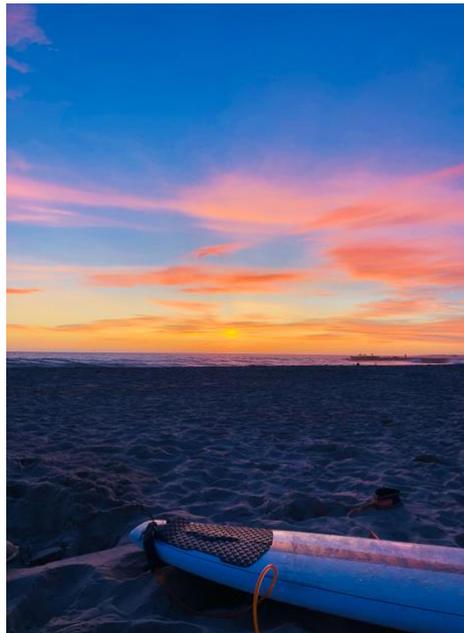


Arco da Rua Augusta

Blick vom Cristo Rei



Bairro Alto



Costa da Caparica



Algarve